Oberherrschaft ihrer heydnischen Könige, deren fast alle zehen Jahr ein neuer aufstand, welcher den vorigen König überwand und verjagte, viel Verfolgungen. — Absonderlich wurden sie von einem Könige von Syrien Namens Antiochus Epiphanes so hart verfolgt, daß sie ihrem Untergange nahe kamen. Dieser grausame König hatte schon Jerusalem erobert und geplündert, ein großes Blutbad unter den Juden angerichtet, und aus ihrem Tempel einen Götzen-Tempel gemacht. Und viele Juden, welche des Elends und der immerwährenden Verfolgungen überdrüßig waren, hatten die Religion ihrer Väter verlassen, und waren Heyden geworden, so daß um diese Zeit wenig Anschein war, daß sie sich als ein eigenes Volk erhalten würden. Aber Gott wollte nicht, daß sie sich ganz unter andere Völker vermischen, sondern daß immer einige von ihnen als ein eigenes Volk übrig bleiben sollten, damit durch sie die Geschichte der göttlichen Offenbarungen fortgepflanzet und bestätigt würde. Er erweckte daher einige Helden unter den Juden von der Familie des Makkabäus, welche die übrig gebliebenen zerstreueten Juden sammleten, ihnen Muth einsprachen, und sie mit vieler Klugheit und Tapferkeit von neuen gegen Jerusalem führten; und Gott gab ihnen Glück, daß sie den König Antiochus überwunden, Jerusalem wieder eroberten, und eine neue ordentliche Regierung festsetzten. Nachdem sie hierauf auch ihren Tempel gereinigt,

und